

INHALT

VORWORT	7
EINLEITUNG: <i>Zur Auslegung von Schellings Spätphilosophie</i>	11
1. TEIL: Der Zugang zur Fragestellung der Spätphilosophie	21
1. Kapitel: Der Unterschied von Was und Daß als Gegensatz von Begriff und Erfahrung	21
2. Kapitel: Zur Problematik des Verhältnisses von Vernunft, Erfahrung und Gott	30
a) Das Aufbrechen einer Ungesicherheit der Vernunft am Ausfall der Erfahrung	30
b) Die Gottesfrage der modernen Philosophie in der Sicht des späten Schelling	33
c) Die „Vieldeutigkeit“ im Gottesbegriff des späten Schelling	39
3. Kapitel: Die unmittelbare Selbstaufhebung der Vernunft: die Philosophie der Negation	42
a) Der Ansatz: die Frage nach dem Subjekt-Objekt als der Potenz des Seins	42
b) Der Weg: die Vermittlung als Ausscheidung der anfänglichen Unbestimmtheit der Potenz	47
c) Das Ergebnis: das vergegenständlichte Urständliche	49
d) Zur idealistischen Problematik von Vernunft und Tätigkeit	55
e) Die Folgen des Scheiterns der Vernunft: der existenzlose Gott	56
f) Wesen und Idee der „ersten Wissenschaft“	58
4. Kapitel: Die vermittelte Selbstsetzung der Vernunft: die Philosophie der Position	61
a) Die Wende: das Verstummen der Vernunft vor ihrer Transzendenz	61
b) Die Erhebung des Absoluten in sein Wesen: Gott als reine Selbstvermittlung	68
c) Die Lösung: die aposteriorische Erkenntnis Gottes	75
d) Das Verhältnis von negativer und positiver Philosophie	83
2. TEIL: Die Herausbildung der Spätphilosophie	95
1. Kapitel: Schellings Leitbild des wahren Idealismus in der Abhebung gegen Fichtes Philosophie	96
2. Kapitel: Schellings Kritik an Hegel	102
3. Kapitel: Die Problementwicklung der Philosophie Schellings	112
4. Kapitel: Die Selbsterfassung des Willens zur Absolutheit im Ich	144
5. Kapitel: Schelling und der sogenannte „Spätidealismus“	167

3. TEIL: Interpretationen zur „Philosophie der Mythologie und der Offenbarung“	187
1. Kapitel: Der transzendente Aufstieg als Rückgang in die reine Selbstvermittlung	192
2. Kapitel: Die Selbstaffektion als Voraussetzung des Abstiegs	216
3. Kapitel: Die Welt als „Erscheinung“ und „Verstellung“ Gottes in der Zeit	237
4. Kapitel: Die Erhellung der „göttlichen Bedeutung“ des Schöpfungsprozesses durch die Problematik des Monotheismus und der Trinität	242
5. Kapitel: Das Sich-vorstellig-werden der Vernunft im Menschen	253
6. Kapitel: Der Abfall als die Zerstörung und die Religions-Geschichte als die Wiederherstellung des Verhältnisses von Gott und Mensch	259
4. TEIL: Die geschichtliche Entwicklung der „Philosophie der Subjektivität“ im 19. Jahrhundert und die Spätphilosophie Schellings	271
1. Kapitel: Interpretatorische Hinweise auf die Philosophie Kierkegaards, Nietzsches und Heideggers	274
a) Kierkegaards Selbstvermittlung als Transzendenzbewegung	274
b) Nietzsches Selbstvermittlung als Immanenzbewegung	280
c) Die Selbstvermittlung der Existenz bei Heidegger im Vergleich mit der Selbstvermittlung der Vernunft bei Schelling	287
2. Kapitel: Die Bedeutung der Selbstvermittlung in den Systemen der vollendeten Subjektivität	290
3. Kapitel: Die dialektische Selbstüberwindung der „Philosophie der Subjektivität“	297
DAS VERHÄLTNISS DES SPÄTEN SCHELLING ZU HEGEL Schellings Spekulation über den Satz	307
DIE VOLLENDUNG DES DEUTSCHEN IDEALISMUS IN DER SPÄTPHILOSOPHIE SCHELLINGS	321

Zitiert werden *Schellings Werke* nach der von K. F. A. Schelling veranstalteten Ausgabe. 1856 ff. (Die zweite Abteilung gezählt als Bd. 11–14).
Schellings Briefe nach: Aus Schellings Leben. Hrsg. von G. L. Plitt, Band 1–3. 1869 f.